

bracht worden, daß der Herr Pfarrer in Prießnitz einen andern in Vorschlag hat, welches mir sehr befrembdet vorkommt, da ich doch wohl meinen solte, daß da Deßen Schulmeister Herr Spieß, in Ansehung deßen, weil Er Capellknabe gewesen, allen andern, wie von uhralten Zeiten her gewöhnlich, als Schulmeister zu Prießnitz bei Einem Hochlöbl: OberConsistorio vorgezogen worden, dieser H. E. Fischer deßgl: weiln Er bey der HoffKirche 6 Jahr mit seiner DiscantStimme auffgewartet, allen andern sollte vorgezogen werden, widrigenfalls würde niemand Discantisten mir zuschicken, wenn solche nicht bey Mutirung der Stimme dergl: und noch viel andere beneficia Zu genüßen hätten; Dahern will hoffen, daß Er diese Stelle als Caticete Zu Löbdau ohne einige Widerrede erhalten wird, welcher Hoffnung verharre

Deßen

Dresden, den  
27. Nov. 1770.

Freund und Diener  
J. C. Richter,  
Hoff-Capell-Director.

An  
Herr Petermann abzugeben  
in Löbdau.

2. Die Antwort des Pfarrers Herold. Sie ist gerichtet an den damaligen Superintendenten Dr. th. Joh. Joachim am Ende, Pfarrer an der Kreuzkirche und hat (unter Weglassung des langen Titels und dem Gebrauche der gegenwärtigen Rechtschreibung) folgenden Wortlaut:

Ew. Hochw. Magnificenz habe ohnlängst mündliche Eröffnung gethan, daß die Gemeinde in Löbtau Brißnitzer Anteils für ihre Jugend, weil der Weg in die Schule nach Gorbitz oder hierher zu weit und bei übler Witterung zu beschwerlich sei, einen eigenen Kinderlehrer verlange, und da ich dabei nichts Bedenkliches gefunden, so sind die dasigen Nachbarn mit Johann Gottfried Thiemen, der vormals in hiesiger Hauptschule Helfer, und seit einiger Zeit Kinderlehrer in Quörschen gewesen, dahin übereingekommen, sich zu solchem Dienst gegen einen notdürftigen Gehalt gebrauchen zu lassen. Da mir derselbe von jeher als ein geschickter und in seinem Wandel unbescholtener Mensch bekannt worden, ich mit demselben auch das gewöhnliche tentamen (d. i. Probe) im Katechisiren, Schreiben und Rechnen vorgenommen und tüchtig genug zu solcher Stelle befunden, Ew. Hochw. Magnificenz aber auch selbst denselben vor kurzem, wegen der gesuchten Kinderlehrerstelle in Eisenberg geprüft und mit demselben hochgeneigt zufrieden gewesen, sodaß, wie Dieselben gegen mich bedachten, Thiemen nicht eben noch einmal zu einem Tentamine präsentiren dürfe, also hat derselbige in dieser Woche im Namen Gottes und mit Vorbewußt und Genehmhaltung des H. Procuratur-Amtmanns in Meißen seine Schule eröffnet und eine Anzahl von etlichen 20 Kindern, die größtentheils wegen Entlegenheit anderer Schulen den Winter hindurch ohne Unterricht hätten bleiben müssen, vor sich gefunden.

Aus der Beilage (d. i. der Brief des Kapellmeisters Richter, d. V.) wird es Ew. Hochw. Magnificenz ebenso befremdlich als mir vorkommen, daß sich der Herr Hoffkapellmeister Richter in Dresden in die